

unimedialog

Ausgabe 12 | 2019

Allen Kolleginnen und Kollegen
ein fröhliches Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

unsere Universitätsmedizin blickt auf ein bewegtes Jahr zurück – das Jahr des 600. Jubiläums unserer Universität. Anlässlich dieses Geburtstages erschien der Jubiläumsband „600 Jahre im Dienste der Menschen“, in dem die Geschichte unserer Fakultät erlebbar wird. Viele Veranstaltungen würdigten das Festjahr. Dazu gehörten zahlreiche Jahrestagungen nationaler und internationaler medizinischer Fachgesellschaften in Rostock, das große Unifest und natürlich unser traditionelles Mitarbeiterfest gemeinsam mit allen Kolleginnen und Kollegen der Universität Rostock.

Im Herbst 2019 feierten wir Richtfest unseres neuen Lehr- und Forschungsgebäudes BIOMEDICUM. Neben dem Ausbau unserer Forschungsschwerpunkte konnten wir etliche Berufungsverfahren erfolgreich abschließen. Die zum Teil neu ein-



gerichteten Professuren, z. B. in der Neurologie und in der Chirurgie, stärken unser Profil in Lehre, Forschung und Krankenversorgung.

Gut 120 junge Menschen haben bei uns ihre Berufsausbildung begonnen. Damit legen sie ein Stück ihrer beruflichen Zukunft in unsere Hände. Dieses Vertrauen freut uns sehr.

Mehr als zehn Jahre lang hat unsere Unimedizin als eine der wenigen Unikliniken Deutschlands schwarze Zahlen geschrieben. Diese Erwartun-

gen können wir aus verschiedenen Gründen für die kommenden Jahre nicht erfüllen. Wir sind jedoch optimistisch, in Zukunft mit unserer Spitzenmedizin wieder in wirtschaftlich ruhigeres Fahrwasser zu gelangen. Unterstützung erhalten wir hierbei unter anderem von unserem Aufsichtsrat und vor allem dem neuen Aufsichtsratsvorsitzenden Mathias Brodkorb.

Sie begleiten uns auf unserem Weg. Wir bedanken uns bei Ihnen für die gute Zusammenarbeit.



Annett Laban,
Pflegevorstand



**Prof. Dr. Emil C.
Reisinger,**
Wissenschaftlicher Vorstand



**Prof. Dr. Gabriele
Nöldge-Schomburg,**
Vorstandsvorsitzende (K)



**Prof. Dr. Christian
Schmidt,**
Ärztlicher Vorstand



Harald Jeguschke,
Kaufmännischer Vorstand

Mit festen Ritualen zurück in den Alltag

Gerontopsychiatrie: Patienten sollen am Leben teilnehmen



Franziska Bengsch (l.) und Monika Nominat gehen auf die individuellen Wünsche der älteren Patienten ein.

Auf der Gerontopsychiatrie-Station PS5 am Zentrum für Nervenheilkunde werden die Patienten in einem ganztägigen Konzept therapiert. Die Patienten leiden unter psychischen Störungen, Altersdepression, Schizophrenie oder Angst-Panik-Störungen. „Wir spüren die Dankbarkeit unserer Patienten, auch wenn es nicht immer einfach ist. Es ist eine schöne Arbeit, die viel Spaß macht“, sagt Stationsleitung Franziska Bengsch. Die Pflege und Versorgung der Patienten ist ganz individuell. „Wenn ein Patient lieber am Nachmittag duschen möchte, geben wir ihm die Möglichkeit dazu. Die Essenszeiten müssen jedoch alle einhalten, niemand isst für sich allein“, so die junge Pflegefachkraft.

Als die Station kürzlich neu eröffnet wurde, sah sie die Gelegenheit, die Stationsleitung zu übernehmen. „Es ist ein aufregender Job. Da unsere Station von vielen verschiedenen Berufsgruppen geprägt ist, lernen wir alle voneinander, das ist schön“, so Bengsch. Das Stationsteam setzt sich aus Fach-, Kranken- und Altenpflegern sowie Pflegehelfern und Therapeuten zusammen. Neben den Behandlungen der Ergo- oder Physiotherapeuten regen die Stationsschwester außerdem mit ergänzenden therapeutischen Angeboten wie Genuss- und Entspannungs-, Aroma- und Farbtherapien die Senio-

ren an. Jeden Abend gibt es ein festes Programm, bei dem die Patienten aktiv werden können. „Unsere Patienten sind sehr kreativ. Sie organisieren Modenschauen, Spieleabende oder stellen selbstgeschriebene Bücher vor“, sagt Pflegehelferin Monika Nominat.

Generell sollen die meist über 65-jährigen Patienten in Bewegung bleiben, sei es durch Tanzen oder Ausflüge. Jede Woche unternehmen die Pflegekräfte zusammen mit der Ergotherapeutin Jessica Bauer kleine Touren zur Kunsthalle oder an den Strand. „Wir gehen gerade im Sommer gerne mit den Patienten ein Eis essen, begleiten sie zum Frisör oder unterstützen sie beim Kauf neuer Kleidung“, sagt die Stationsleitung. Mit solchen Angeboten schaffen die Pflegekräfte für die älteren Menschen einen geregelten Tagesablauf und sorgen dafür, dass die sonst in sich gekehrten Patienten am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Über ein paar Stunden oder gar über das Wochenende können die Patienten außerdem nach Hause fahren. „So lernen sie, sich wieder in ihrer gewohnten Umgebung zurechtzufinden“, so Bengsch. Feste Rituale hat sich auch das Stationsteam vorgenommen. Sie frühstücken jeden Freitag mit allen Kollegen, organisieren Ausflüge zum Tretbootfahren und eine Weihnachtsfeier. Insgesamt besteht die Station aus 18 Betten.

„In eigener Sache“ – Abschied und Dank!

Sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen der UMR und ihrer Töchter, mit dem Ende dieses Jahres ist auch mein einjähriges Amt als kommissarische Vorstandsvorsitzende beendet und damit zugleich 20 Jahre Tätigkeit an der und für die UMR. Alle Funktionen und Aufgaben (Direktorin der KAI, Dekanin, Senatorin, Mitglied im Fakultätsrat, Stellvertretender Ärztlicher Vorstand und letztlich Kommissarische Vorstandsvorsitzende) in diesen Jahren habe ich mit Freude gelebt – es waren erfüllte Jahre und mein berufliches Lebensglück. Bei Ihnen allen, die Sie mich in diesen Jahren über eine längere oder kurze Zeit begleitet haben, bedanke ich mich sehr herzlich. Sie sind das große Potenzial der UMR, die sie jetzt besonders braucht zum Wohle der uns anvertrauten Patienten. In diesem Sinne alles Gute für jeden Einzelnen und Danke!

G. Kölsch-Schubert

Aktuelles aus dem Vorstand

Projekt PUC – Mitarbeiterinformation über Ergebnisse aus der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen:

Ende November wurden an zwei Terminen die Ergebnisse der bisherigen Befragungen zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen in den Kliniken der Doberaner Straße und aus den individuellen Interviews in der HNO vorgestellt. Interessierte Mitarbeiter wurden hierbei nicht nur über den Stand der Erhebungen und die weiteren Pläne des Vorstandes zum Thema informiert, sondern hatten auch die Gelegenheit, eigene Wünsche und Vorschläge zur Verbesserung ihrer Arbeitssituation und –zufriedenheit einzubringen.

Gemeinsam gegen Krebs

Unimedizinen Rostock und Greifswald planen gemeinsames Zentrum

Krebserkrankungen gehören zu den häufigsten Todesursachen in den Industrieländern. Um den steigenden Diagnostik- und Behandlungsbedarf von Patienten mit verschiedensten Krebserkrankungen flächendeckend und qualitativ hochwertig abdecken zu können, plant unsere Unimedizin zusammen mit der Unimedizin Greifswald ein gemeinsames, standortübergreifendes Krebszentrum.

Mit dem sogenannten Comprehensive Cancer Center, kurz CCC-MV, soll neben der Diagnostik und Behandlung sowie einer individuellen Vor- und Nachsorge von Patienten aller Altersgruppen die Krebsforschung besonders in den Bereichen Prävention, Früherkennung und innovative Therapien gestärkt und vorangetrieben werden.



Oben: Unimedizinen stellen Vertretern des Landtages und der Ministerien das Konzept vor.

Rechts: Prof. Dr. Claus-Dieter Heidecke (Vorstandsvorsitzender der UMG), Birgit Hesse (Landtagspräsidentin) und Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg (kommissarische Vorstandsvorsitzende der UMR).

Das Konzept des CCC-MV stellten die beiden Universitätsmedizinen im November Vertretern des Landtages und der Ministerien vor.



Neue Ansätze beim Tag der Lehre und Forschungsworkshop

Neue Gedanken und Ideen sorgten auf zwei wissenschaftlichen Veranstaltungen für frischen Wind.

Der Tag der Lehre am 8. November wurde unter anderem durch die Gäste Prof. Dr. Jana Jünger, Direktorin des Instituts für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen in Mainz, und Prof. Dr. Andreas Guse, Prodekan für Lehre am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf bereichert. Jünger sprach über neue Inhalte und Formate der Staatsprüfungen und Guse gab einen Einblick in die Modellstudiengänge Medizin und Zahnmedizin in Hamburg.

Beim Forschungsworkshop am 22. November präsentierten die



Interessiert lauschen die Besucher beim Tag der Lehre der Referentin Prof. Dr. Jana Jünger.

neuberufenen Kollegen an der UMR ihre Forschungsarbeiten. Außerdem durften die Clinician Scientists ihre wissenschaftlichen Projekte vorstellen. „Damit möchten wir den Weg ebnen, unsere neuen Professorinnen und Professoren,



Prof. Dr. Michael Köhl, Direktor der Kinderpsychiatrie, spricht beim Workshop über neue Forschungsansätze.

aber auch unseren klinischen Nachwuchs bestmöglich in unsere Forschung zu integrieren und Vernetzungsmöglichkeiten zu finden“, sagt Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand der Unimedizin.



IHRE BLUTSPENDE HilFT DEN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin

Waldemarstraße 21d
18057 Rostock

Tel. 0381 494 7670

Feueralarm auf dem Flur

Unimedizin probt bei Brandschutzübung den Ernstfall

Ein Anruf der Station 5/6, Abteilung für Gastroenterologie, geht parallel zur automatischen Übertragung der Brandmeldung bei der Integrierten Leitstelle der Feuerwehr ein: Auf der Station ist ein Feuer ausgebrochen. Neun Patienten, einige bettlägerig, sind betroffen und müssen so schnell aus dem Gefahrenbereich gebracht werden. Jetzt heißt es



Evakuierung geglückt: Patienten werden mit Rettungstüchern unter den Matratzen über das Treppenhaus in Sicherheit gebracht.

Ruhe bewahren und den Krankenhausalarmplan einhalten. Ärzte und Pflegekräfte machen sich bereit, um die von Medizinstudenten gespielten Patienten zu evakuieren. Doch der Rauch – in diesem Fall unschädlicher Theaternebel – nimmt überhand, die Evakuierung übernimmt die Feuerwehr. Die Löschzüge und die Polizei treffen ein. Der Beauftragte für Sicherheit Ingo Knaack betritt den Raum der Klinikeinsatzleitung. Er wurde, wie die Vorstände, durch einen automatischen Rundruf informiert. In dem Raum laufen alle Fäden zusammen: Handlungsanweisungen, Notfallhandys und Einsatzwesten sind griffbereit. Alle Abläufe können von dort überwacht werden.

Zum Glück handelt es sich nur um eine Übung, die gemeinsam mit dem Brandschutz- und Rettungsamt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock durchgeführt wird. Solche Szenarien

stellt die Unimedizin in regelmäßigen Abständen nach. „Entscheidend ist, ob die Abläufe in Stresssituationen funktionieren oder ob es Verbesserungsbedarf gibt“, so der Sicherheitsbeauftragte Knaack. Auch der Einsatz neuer Hilfsmittel, wie Evakuierungstücher, wird geübt. Damit lassen sich in einer Rettungssituation nicht mobile oder verletzte Personen über Fußböden und abwärts führende Treppen aus dem Gefahrenbereich ziehen. „Solche Übungen sind auch für uns sehr wichtig, denn so können die Einsatz- und Führungskräfte den Ernstfall in einer realen Umgebung proben. Am Ende profitieren alle Beteiligten“, sagt Michael Allwardt, Sachgebietsleiter Einsatzplanung vom Rostocker Brandschutz- und Rettungsamt. Das Fazit von Annett Laban, Pflegevorstand unserer Unimedizin, fällt positiv aus: „Die Evakuierung der Patienten lief planmäßig, alle wussten, was sie zu tun haben.“

Grippeimpfaktion für Studenten

Bei der Aktion „MV impft – gemeinsam Verantwortung übernehmen“ haben unsere Unimedizin und das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGuS) die Studenten der Uni Rostock in der Bibliothek am Campus Südstadt geimpft. Staatssekretär Dr. Stefan Rudolph vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit hat sich bei der Gelegenheit auch gleich impfen lassen. Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand und Dr. Martina Littmann (LAGuS) lobten die große Bereitschaft der Studenten



und der Mitarbeiter unserer Unimedizin, sich gegen Grippe impfen zu lassen.

Ausstellung in der Strahlenklinik

Auf 35 Schwarz-Weiß-Fotografien sind in unserer Strahlenklinik historische Ansichten der Universitäts- und Hansestadt Rostock zu sehen. Die Aufnahmen hat der Colorclub Rostock zusammengetragen. Bis zum Jahresende wird die Ausstellung in der Ambulanz zu sehen sein.

Jubiläum der Medizinischen Fakultät

Zum 600. Geburtstag der Universität Rostock hat die Medizinische Fakultät im November eine Jubiläumstagung ausgerichtet. Besucher erhielten Einblicke in die historische Entwicklung der Fakultät. Historiker, Mediziner und Wissenschaftler aus Deutschland und den USA sprachen über Entwicklungen, Wandel und den Einfluss der politischen Systeme. „Neben Medizin und Krankenversorgung ist auch die Freiheit von Wissenschaft und Lehre an der Medizinischen Fakultät durch Umbrüche geprägt“, so Prof. Dr. Emil Reisinger, Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan. „Alle Interessierten waren zum Mitdiskutieren eingeladen“, ergänzt Historikerin und Tagungsorganisatorin Dr. Kathleen Haack. Auf der Veranstaltung wurde der neue Jubiläumsband „Die Medizinische Fakultät der Universität Rostock – 600 Jahre im Dienst der Menschen (1419–2019)“ vorgestellt.



Patienten auf den Knochen gekommen

Das Lieblingsbuch halten und mit derselben Hand auf die nächste Seite blättern, während sich der andere Arm nicht bewegen darf – Patienten, die an ein Dialysegerät angeschlossen sind, kennen derartige Probleme. Bei uns können sie jetzt den Schmöcker auf farbenfrohen Leseknochen ablegen. Die Mitglieder des Kulturvereins Windspiel Cammin haben knapp 60 dieser Kissen genäht und an die Dialyse-Station gespendet.

Unterstützung erhielt der Verein von der Bundeswehr: Das Qualitätssicherungssystem Eurofighter Laage hat bei Lizenzprüfungen Geld gesammelt. „Es fallen immer wieder Aussagen, die wir nicht gern hören“, erklärt Hauptmann Rainer Langen. „Jedes Mal, wenn ein Prüfling „ich würde“ statt „ich mache“ gesagt hat, landete ein Euro im Spendentopf.“

Die gespendeten Stoffe haben die Mitglieder vom Windspiel-Verein zu den Leseknochen vernäht. Alle Kissen sind waschbar und auf einer Seite mit kuscheligem Frottee versehen. Aktuell werden auf unserer Dialyse-Station 45 Patienten behandelt. „Jeder von ihnen hat einen eigenen Schrank, in dem er Kopfhörer oder Bücher lagern kann“, sagt Stationslei-



Oben: Physiotherapeutin Anke Lipke (v.l.), Hauptmann Rainer Langen, Dialyse-Stationsleitung Heidrun Thämer und Gabriele Hardow-Medenwald vom Windspiel Cammin e.V. mit den farbenfrohen Leseknochen.

Unten: Einige der Leseknochen gingen zusammen mit einer Spende über 200 Euro an die onkologische Station. Stationsleitung Janine Schreiber plant, davon Gesellschaftsspiele für die Patienten zu besorgen.



„Schön, wenn nun etwas ganz Persönliches dazu kommt.“

Uni startet Mentoringprogramm für Postdoktorandinnen

Zum vierten Mal haben unsere Uni-medizin und die Universität Rostock das Mentoringprogramm für Postdoktorandinnen und Juniorprofessorinnen ausgeschrieben. Das Programm startet im Januar 2020 und läuft bis November 2021. Es richtet sich an Wissenschaftlerinnen nach der Promotion und Juniorprofessorinnen, die eine Professur oder eine Führungsposition anstreben. Die Teilnehmerinnen lernen in dem Programm, ihre Kompetenzen besser und gezielter einzusetzen. „Wir möchten sie gemeinsam mit ihren Mentoren auf diesem Weg begleiten“, sagt Dr. Stefanie Westermark, die das Programm koordiniert.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Jahr Erfahrung als Postdoktorandin oder Juniorprofessorin an der Unimedizin, der Uni oder bei einem Kooperationspartner. Die Teilnehmerinnen erklären sich bereit, ein bis zwei Mentoring-Beziehungen aktiv zu gestalten und beim Rahmenprogramm mitzuwirken. Die Bewerbungsfrist endet am 31. Dezember 2019.

Kontakt:

Dr. Stefanie Westermark

E-Mail:

stefanie.westermark@uni-rostock.de

Telefon: 0381 - 498 1047

Hungrige Kuscheltiere für Kinderpsychiatrie

Über eine besondere Spende hat sich die Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter gefreut. Das Team Buchmagie, ein Güstrower Internetblog über Literatur, hat 15 Sorgenfresser an die Tagesklinik in Bad Doberan überreicht. Autoren und Leser der Seite hatten zusammengelegt, um den Patienten eine kleine Freude zu bereiten. Die Kuscheltiere haben einen Mund mit Reißverschluss, in dem die jungen Patienten Ängste und Probleme verstauen, die sie zuvor auf einem Zettel festgehalten haben. „Die Kuscheltiere können unseren Patienten dabei helfen, ihre Sorgen besser zu bewältigen“, sagt Oberarzt Dr. Alexander Dück.



Kinderkrankenschwester Fanny Bittner (l.) und Ärztin Henrike Böttcher mit der Spende.

WiederSehen dank Gewebespende

Fotoausstellung zur Augenhornhautspende in unserer Augenklinik

Jeder Mensch ist potenzieller Gewebespendender und kann mit einer Augenhornhautspende anderen Menschen ihre Sehkraft zurückgeben. Auf diese Möglichkeit möchte die Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantation (DGFG) mit einer Fotowanderausstellung in unserer Augenklinik aufmerksam machen. „Es ist ein Thema mit Aufklärungsbedarf. Zu wenig wird in den Familien über den Willen hinsichtlich einer Gewebespende gesprochen“, so Martin Börgel, Geschäftsführer der DGFG.

Transplantationen von Augenhornhaut werden in Deutschland rund 7000 Mal im Jahr durchgeführt. Die Erfolgsquote liegt bei über 90 Prozent. „Hinter jeder Gewebespende steht ein verstorbener Mensch, der mit einer Spende anderen Menschen Sehkraft zurückgeben und dessen Lebensqualität enorm steigern kann“, so Prof. Dr.



Prof. Thomas Fuchsluger und Schwester Elke Schult freuen sich, die Ausstellung in den Fluren der Augenklinik zeigen zu dürfen.

Thomas Fuchsluger, Direktor der Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde. Zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Gewebetransplantation möchte die Augenklinik mit der Fotoausstellung auch Spender

gewinnen. Die Fotografin Alexandra Bidian dokumentiert in 25 Motiven eine Patientin mit Fuchs'scher Endotheldystrophie, einer Erkrankung der Augenhornhaut, auf ihrem Weg vom trüben Blick zurück zum klaren Sehen.

Dabei zeigt die Fotoausstellung, woher das Spendege- webe kommt, wie es aufbereitet und gelagert wird, bis

hin zur erfolgreichen Transplantation. Gewebe wie Augenhornhäute, Herzklappen und Blutgefäße können – anders als Organe – auch nach dem Herz-Kreislauf-Tod gespendet werden.

BGM-Kooperation verlängert: Viele Kurse im neuen Jahr

Der Steuerkreis Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) bietet ab Januar für unsere Kolleginnen und Kollegen der Unimedizin viele Kurse für Körper und Geist an: unter anderem Achtsamkeitstraining, Progressive Muskelentspannung (PMR), Aquafitness und Laufkurse. Unser Kooperationspartner, die Salus BKK, hat den Vertrag um weitere drei Jahre verlängert. „Ein großes



Kurse für Körper und Geist, die sich gut in den Arbeitsalltag integrieren lassen

Dankeschön, dass wir in der Gesundheitsförderung unserer Kollegen weiterhin unterstützt werden“, sagt Madeleine Sanguinette, Leiterin vom Steuerkreis BGM.

Mehr Informationen über unser betriebliches Gesundheitsmanagement erhalten Sie im Intranet.

Weiterbildung: Pflegekräfte optimal auf Notfälle vorbereitet

Die Notaufnahme ist ein besonderer Funktionsbereich. Rasche, unvorhersehbare und wechselnde Arbeitsabläufe sowie ein hohes Arbeitspensum und ständig neue Notfallsituationen gehören zum Alltag. Das Besondere dabei: die symptomorientierte Behandlung, ein breites Krankheits- und Verletzungsspektrum der Patienten und zeitlich begrenzte Ressourcen.

Der Notfallpatient stellt Pflegekräfte vor eine Herausforderung. Die organischen oder psychischen Er-

krankungen sind vielfältig, genauso wie das Alter und der soziokulturelle Hintergrund des Patienten. Spezielle Weiterbildungen bereiten Pflegekräfte auf den optimalen Umgang mit Notfallpatienten vor.

„Uns ist es gelungen, noch in diesem Jahr in der Fortbildungsakademie am Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum in Neubrandenburg Plätze für unsere Kollegen zu reservieren“, sagt Pflegevorstand Annett Laban. Sechs Pflegekräfte aus den Notaufnahmen

des Zentrums für Nervenheilkunde, des Perioperativen Zentrums und des Zentrums für Innere Medizin können den Kurs sogar in verkürzter Form – über 40 Stunden – absolvieren, da sie acht Jahre Berufserfahrung vorweisen können. Der Kurs bereitet sie auf die Abschlussprüfung für die Weiterbildung Notfallpflege vor.

Der Kurs läuft seit Ende Oktober. Drei weitere Pflegekräfte absolvieren seit September den ungekürzten Kurs über 170 Stunden.

Mitarbeiterinformation: Wirtschaftliche Lage der UMR

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten Sie über die aktuelle wirtschaftliche Lage unserer Unimedizin informieren.

Unsere Bilanz wird für das Jahr 2019 ein Minus von ca. 32 Millionen Euro in der Krankenversorgung aufweisen. Dieses Defizit ist auf mehrere Gründe zurückzuführen, beispielsweise folgende:

1. Verminderte Einnahmen durch geringere Fallschweren

In einigen Kliniken sind aus verschiedenen Gründen (z. B. Chefwechsel, Verlust betreibbarer Betten) die bisher erbrachten Leistungen zurückgegangen. Es wurden bei gleichbleibenden Fallzahlen weniger schwer kranke Patienten mit komplexen Erkrankungen behandelt. Gründe hierfür sind unter anderem der Wegfall von Bettenzimmern aus baulichen Ursachen sowie Bettensperrungen durch Personalmangel in speziellen Bereichen.

2. Erhöhte Kosten:

Tarifabschlüsse

In diesem Jahr wurden für die Mitarbeiter der UMR und für das Personal der UMR Logistik GmbH neue Tarifverträge abgeschlossen, mit denen Löhne und Gehälter der jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Niveau der übrigen Landesbediensteten angepasst wurden. Der Vorstand begrüßt diese notwendige und überfällige Entwicklung ausdrücklich, da unsere Mitarbeiter neben dem Patientenwohl das höchste Gut für die UMR sind.

Personalaufwuchs

Zugleich wurde zusätzliches Personal eingestellt – um dem Personalmangel der vergangenen Jahre entgegenzuwirken und um die Inbetriebnahme des ZMF vorzubereiten.

Investitionen

Die UMR hat notwendige Investitionen aus eigener Kraft tätigen müssen, beispielsweise in medizinische Großgeräte wie MRT und Linearbeschleuniger.

Wir arbeiten mit großem Engagement an einem Konzept zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Universitätsmedizin Rostock. Dabei steht neben der verstärkten Nutzung unserer Potenziale und der Stärkung unseres medizinischen Profils die Verbesserung unserer Prozesse und Arbeitsabläufe im Vordergrund. Vor allem aus den Kliniken bekommen wir bereits wertvolle Hinweise und Rückmeldungen von Ihnen. Daher bitten wir Sie, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, uns in auch den kommenden Jahren bei der Sanierung unserer UMR zu unterstützen.

Bei allen Maßnahmen wird die uneingeschränkte Aufrechterhaltung der Qualität in der Patientenversorgung auch weiterhin das oberste Ziel sein.

Wir danken Ihnen für Ihr tägliches Engagement und schauen gemeinsam mit Ihnen in die Zukunft – zum Wohl unserer Patienten.

Ihr Vorstand

Überwachungsstation für Schlaganfall-Patienten erneut ausgezeichnet

Schlaganfall-Patienten werden an unserer Universitätsmedizin vollumfassend und auf höchstem medizinischen Niveau versorgt. Die Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft würdigt diese Leistung mit dem Zertifikat „Überregionale Stroke Unit“ an der Rostocker Klinik und Poliklinik für Neurologie. „Das ist ein großer Erfolg für unsere Universitätsmedizin“, freut sich Klinikdirektor Prof. Dr. Alexander Storch über die Würdigung.

Die Auszeichnung ist ein Beleg dafür, dass die Station mit zwölf Betten mit

allen verfügbaren Behandlungsmöglichkeiten auf dem neuesten Stand der Technik und aktuellem medizinischen Know-how agiert. Auch komplexe Fälle, bei denen eine interdisziplinäre Behandlung notwendig ist, werden in der „Stroke Unit“ versorgt. Dafür arbeitet die Einrichtung eng mit der Neuroradiologie, Neurochirurgie, Kardiologie und der Gefäßchirurgie zusammen. „Die Zertifizierung ist auch ein Qualitätsbeleg für unsere gut funktionierende enge Abstimmung mit dem Rettungswesen in der Uni-

versitäts- und Hansestadt Rostock und mit dem Landkreis Rostock“, betont Prof. Dr. Uwe Walter, Leiter der „Stroke Unit“ und Stellvertretender Klinikdirektor.

Zusammen mit der „Regionalen Stroke Unit“ am KMG Klinikum Güstrow mit weiteren fünf Betten ist die bestmögliche Versorgung aller Schlaganfall-Patienten in der Universitäts- und Hansestadt sowie im Landkreis Rostock sichergestellt. Insgesamt ca. 1800 Patienten versorgen die „Stroke Units“ Rostock und Güstrow jährlich.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
9. Jahrgang, Ausgabe 12|2019

V.i.S.d.P.
Prof. Dr. Gabriele
Nöldge-Schomburg
Vorstandsvorsitzende (k)

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de